

EIN AUSBLICK AUF 2026

Interview mit Lars Osburg: Herausforderungen und Chancen für die Polizei Hamburg 2026

Das Jahr 2026 steht vor der Tür und die Polizei in Hamburg sowie die Gewerkschaft der Polizei (GdP) bereiten sich auf ein Jahr voller Herausforderungen und Chancen vor. In diesem Interview spricht Jörn Clasen, Redakteur der DP, mit Lars Osburg, dem stellvertretenden Landesvorsitzenden der GdP Hamburg, über die zentralen Themen und Anforderungen für das kommende Jahr. Von der fortschreitenden Digitalisierung über den anhaltenden Personalmangel bis hin zu den gesellschaftlichen Veränderungen und politischen Entwicklungen – Lars Osburg gibt einen umfassenden Einblick in die Ausrichtung und die Ziele der GdP Hamburg für 2026.

Jörn Clasen

Foto: GdP/HH

Lars Osburg

Jörn (Redakteur der DP): Lars, das Jahr 2026 steht vor der Tür. Welche Herausforderungen siehst du für die Polizei in Hamburg im kommenden Jahr?

Lars: Das Jahr 2026 wird sicherlich einige Herausforderungen mit sich bringen. Ein zentrales Thema sind die fortschreitende Digitalisierung und der Einsatz neuer Technologien. Wir müssen sicherstellen, dass unsere Kolleginnen und Kollegen die notwendigen Schulungen erhalten und dass wir die Datenschutzrichtlinien strikt einhalten. Die Digitalisierung bietet viele Chancen, aber wir müssen auch die Risiken im Blick behalten.

Jörn: Ein weiteres wichtiges Thema ist der Personalmangel. Wie wirkt sich dieser auf die Polizeiarbeit aus?

Lars: Der anhaltende Personalmangel führt zu einer erhöhten Arbeitsbelastung für die bestehenden Polizeikräfte. Dies kann zu Überstunden, Stress und einer geringeren

Arbeitszufriedenheit führen. Die Arbeitsbelastung ist enorm. Wir brauchen dringend mehr Personal, um die Sicherheit in Hamburg zu gewährleisten. Es ist entscheidend, dass wir mehr Ressourcen für die Einstellung und Ausbildung neuer Kolleginnen und Kollegen bereitstellen, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Jörn: Die Bedrohung durch Terrorismus bleibt auch 2026 eine zentrale Herausforderung. Wie bereitet sich die Polizei darauf vor?

Lars: Die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Sicherheitsbehörden ist entscheidend, um auf Bedrohungen schnell und effektiv reagieren zu können. Wir müssen unsere Kolleginnen und Kollegen kontinuierlich weiterbilden, um auf neue Bedrohungen vorbereitet zu sein. Die Sicherheit der Bürger hat oberste Priorität, und wir müssen stets wachsam sein.

Jörn: Wie beeinflussen gesellschaftliche Veränderungen die Polizeiarbeit?

Lars: Die zunehmende Diversität und die wachsenden sozialen Spannungen stellen die Polizei vor neue Herausforderungen. Es ist wichtig, dass wir den Dialog mit der Bevölkerung suchen und das Vertrauen in unsere Arbeit stärken. Die GdP spielt eine wichtige Rolle dabei, den Dialog zwischen der Polizei und der Bevölkerung zu fördern.

Jörn: Ein weiteres wichtiges Thema sind die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kolleginnen und Kollegen. Was sind hier die größten Herausforderungen?

Lars: Die körperliche und geistige Gesundheit der Polizeibeamten ist von entscheidender Bedeutung. Unsere Gesundheit darf nicht vernachlässigt werden. Wir brauchen mehr Unterstützung und Ressourcen, um fit und gesund zu bleiben. Es ist wichtig, dass wir ein umfassendes Gesundheitsprogramm für unsere Kolleginnen und Kollegen entwickeln.



Jörn: Im kommenden Jahr steht auch die Personalratswahl an. Welche Bedeutung hat diese Wahl für die GdP Hamburg?

Lars: Die Personalratswahl ist von entscheidender Bedeutung, da sie die Vertretung der Interessen der Polizeibeamten in Hamburg für die nächsten Jahre bestimmen wird. Es ist wichtig, dass wir engagierte und kompetente Vertreter wählen, die sich für die Belange unserer Kolleginnen und Kollegen einsetzen. Die Wahl muss fair und transparent ablaufen.

Jörn: Welche politischen Entwicklungen werden die Polizeiarbeit im Jahr 2026 beeinflussen?

Lars: Die politischen Entwicklungen werden einen erheblichen Einfluss auf die Polizeiarbeit haben. Wir müssen sicherstellen, dass die Rahmenbedingungen für die Polizeiarbeit verbessert werden. Dazu gehören ausreichende finanzielle Mittel, moderne Ausrüstung und eine angemessene Personalausstattung. Die GdP wird sich aktiv an den politischen Diskussionen betei-

lichen und klare Forderungen an die Politik stellen.

Jörn: Lars, vielen Dank für das Gespräch und deine Einblicke. Wir wünschen dir und der GdP Hamburg viel Erfolg im kommenden Jahr.

Lars: Vielen Dank, Jörn. Wir werden unser Bestes tun, um die Herausforderungen des kommenden Jahres zu meistern und die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen bestmöglich zu vertreten. ■

TARIFVERHANDLUNGEN

TdL kippt Einigung – Hamburgs Beschäftigte bleiben erneut auf der Strecke

Die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) hat die für Hamburg ausgehandelte Lösung zu städtischen Zulagen kurzfristig zurückgezogen. Ein Schritt, der deutlich macht: Vereinbarungen sind bei der TdL offenbar nur so lange etwas wert, bis man sie nachträglich umschreibt.

GdP Hamburg

Die Einigung war das Ergebnis mehrerer intensiver Verhandlungsrunden und wurde unter anderem von ver.di mit der Stadt Hamburg erzielt. Die Tarifkommission hatte dem Kompromiss bereits einstimmig zugestimmt. Umso irritierender ist es, dass die TdL im Nachgang eine deutlich veränderte Fassung präsentiert hat, in der zen-

trale Bestandteile einfach gestrichen wurden. Von einem Kompromiss kann man so nicht mehr sprechen.

Für Hamburg – eine Stadt mit extrem hohen Lebenshaltungskosten – ist dieses Verhalten weder nachvollziehbar noch verantwortungsvoll. Andere Städte erhalten ohne große Diskussion höhere Zulagen, während

Hamburg trotz steigender Belastungen ausgebremst wird. Das beschädigt Vertrauen und setzt die Beschäftigten erneut einem unnötigen Unsicherheitsgefühl aus.

Finanzielle Verbesserungen bleiben aus

Die ursprüngliche Einigung hätte spürbare Verbesserungen gebracht: Zulagen für Beschäftigte mit direktem Bürgerkontakt, Zuschläge für Kolleginnen und Kollegen im Sozial- und Erziehungsdienst sowie ein finanzieller Ausgleich beim Jobticket. All das sollte dazu beitragen, die immer höher werdenden Anforderungen und Belastungen abzufedern und die Attraktivität der Arbeit im öffentlichen Dienst zu stärken. Jetzt bleibt der Eindruck zurück, dass die TdL in letzter Minute nachlegt und ausgehandelte Ergebnisse nach Belieben verändert. Das untergräbt jede Form von verlässlicher Tarifpartnerschaft und zeigt, wie wenig Rücksicht auf die Realität in den Dienststellen genommen wird.

Für uns ist klar: Eine Polizei kann nur funktionieren, wenn Arbeitsbedingungen stabil und Entscheidungen berechenbar sind. Wer ständig nachverhandelt oder Zusagen einkassiert, gefährdet Motivation, Einsatzfähigkeit und Vertrauen. Hamburg braucht endlich klare Aussagen und verbindliche Entscheidungen. Wir erwarten Antworten! ■



**WASSERSCHUTZPOLIZEI**

Podiumsdiskussion: Umstrukturierung der Wasserschutzpolizei Hamburg

Am 15. September 2025 fand an der WSPS Hamburg auf Initiative der GdP die Podiumsdiskussion zur Umstrukturierung der Wasserschutzpolizei Hamburg statt.

Lars Eisenhut

Unserer Einladung folgten unser WSPL Herr Bertram und WSPSL Herr Hagenloch sowie WSPSL Herr Möller und WSPSLV Herr Poschmann.

Nach der Begrüßung des Publikums und Vorstellung unserer Gäste eröffnete ich die Podiumsdiskussion zur Umstrukturierung der Wasserschutzpolizei Hamburg. Unsere Führung der WSP Hamburg stellte sich den Fragen der Mitarbeiter der WSP HH.

turierung, welche sich zum Beispiel auf die Zentralisierung der Ermittler (MARPOL/VKE) rrichteten oder die Verlegung der Unterelbe an das WSPK 2, die neuen Reviergrenzen usw.

Fragen zum fehlenden Fachpersonal und deren Nachsteuerung wurden diskutiert und beantwortet. Die neu gebildeten Abteilungen, wie die zentrale DGWA am WSPK 2, die neue Grenzabteilung, brauchen natürlich noch Zeit und auch eine



Foto: adobe Stock/Franz Gerhard

Sicherlich ist eine Umstrukturierung in diesem Umfang ein schwieriger Prozess. Der Umzug vieler Mitarbeiter an neue Dienststellen, neue Kollegen, neue Aufgaben, Probleme mit der Ausstattung, der Verlust gewohnter Umgebung und neue Umstände sind zu bewältigen. All dies und noch viel mehr müssen viele Mitarbeiter bei der WSP HH über sich ergehen lassen.

Aussichten für die Zukunft

Der demografische Wandel und die neuen Anforderungen an die WSP HH stellen an die Mitarbeiter große Herausforderungen. Erste Schritte der Umstrukturierung ebnen den Weg für die Zukunft der WSP HH. Nachdem die ersten Schritte der Umstrukturierung schon vollzogen wurden, kann man sagen, dass sich langsam die Wogen glätten und anfängliche Schwierigkeiten überwunden sind.

Die Zentralisierung und der Aufbau neuer Dienststellen sind im vollen Gang und werden viele Mitarbeiter vor neue Herausforderungen stellen. Dadurch eröffnen sich auch Chancen, die vorher nicht vorhanden waren. So werden neue Perspektiven geschaffen, wie zum Beispiel die neue Grenzabteilung oder die zentrale DGWA. Die Umstrukturierung der WSP stellt einen ständigen Entwicklungsprozess für die nächsten Jahre dar, der durch die GdP auch weiterhin begleitet wird. Im Übrigen ist man hinterher immer schlauer, sich aber aktiv zu beteiligen und mitzuwirken in diesem Umgestaltungsprozess ist der richtige Schritt in die richtige Richtung.

Vielen Dank an all diejenigen, die zur Podiumsdiskussion gekommen sind und sich aktiv an der Gestaltung der Zukunft der WSP Hamburg beteiligt haben. Des Weiteren möchte ich mich bei der WS-Führung für deren Unterstützung und Transparenz sowie die Benutzung der Aula und den Helfern der WSPS-Küche für die gute Bewirtung bedanken. Wir werden diesen Prozess weiter begleiten und unterstützen. Hierbei sind wir Ansprechpartner für alle WS-Mitarbeiter und für die WS-Führung. ■

Kritisch, aber konstruktiver Diskurs

Es wurden diverse Themen und Fragen von den Anwesenden mit WSPL André Bertram und Stabsleiter Olaf Hagenloch kontrovers diskutiert. Hier wurde sofort klar, dass die Umstrukturierung nicht infrage gestellt wurde, sondern unumgänglich notwendig ist und die Unterstützung durch die breite Mitarbeiterschaft gestützt wird. Natürlich gab es unterschiedliche Ansichten zur Umstruk-

ständige Nachjustierung, um schnell arbeitsfähig zu werden.

Zugesichert wurde von Herrn Bertram, dass weiterhin der Entwicklungsprozess der WSP transparent und mit der Einbeziehung der Mitarbeiter gestaltet wird. Kontrovers diskutiert wurden Stellenverschiebungen, Nachbesetzungen, Auswirkungen der Pensionierungen und die dadurch entstehenden Folgen für die WSP. Die Zukunftsfa-
higkeit der Wasserschutzpolizei wurde von Herrn Bertram ausführlich erläutert und für die nächsten Jahre prognostiziert.

Information für Mitglieder der DGB-Gewerkschaften im öffentlichen Dienst der Freien und Hansestadt Hamburg



Petition: Besoldung und Versorgung in Hamburg fair und verlässlich gestalten

Mit einer Petition fordern der DGB und seine Gewerkschaften GEW, GdP und ver.di die Hamburgische Bürgerschaft auf, in der aktuellen 23. Legislaturperiode

- die Tarifabschlüsse für die Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst der FHH zeit- und wirkungsgleich auf die Besoldung und Versorgung zu übertragen,
- die Angleichungszulage über das Jahr 2025 hinaus zu entfristen und in die Besoldungstabelle einzubauen,
- die im Rahmen der Kürzung der Sonderzahlung eingeführten Abzüge von den ruhehaltsfähigen Dienstbezügen in § 5 Abs. 1 des Hamburgischen Beamtenversorgungsgesetzes (HmbBeamtVG) ersatzlos zu streichen und
- den Senat zu ersuchen, zu den vorstehenden Punkten Gesetzesentwürfe vorzulegen.



Die Petition kann von jedem Menschen unterschrieben werden, unabhängig von Alter, Staatsbürgerschaft oder Wohnort. Der DGB und seine Gewerkschaften GEW, GdP und ver.di rufen dazu auf, möglichst viele Unterschriften zu sammeln und diese **umgehend im Original** an die auf der Unterschriftenliste angegebene Adresse zu schicken oder dort abzugeben. Die Überreichung an die Bürgerschaft soll nach Abschluss der Tarifrunde zum TV-L stattfinden.



Ziel der Petition ist eine faire und verlässliche Besoldung und Versorgung in Hamburg. Das Forderungspaket soll gewährleisten, dass künftig neben den aktiven Beamten*innen auch Versorgungsempfänger*innen von einer in die Tabelle eingebauten Angleichungszulage profitieren können. Die Angleichungszulage wurde in Hamburg für die Jahre 2021 bis 2025 befristet eingeführt, um eine amtsangemessene Alimentation zu sichern. Sie wird bisher nur an die aktiven Beamten*innen ausgezahlt. Nach dem bisherigen Stand wird die Angleichungszulage Ende 2025 zum letzten Mal gezahlt und 2026 ersatzlos wegfallen.



Warum ist das Petitionsverfahren so kompliziert?

Die Unterschriftenliste versucht, alle formalen Anforderungen an eine Petition zu erfüllen. Sie orientiert sich deshalb hinsichtlich der notwendigen Angaben am Gesetz über Volkspetitionen. Eine Online-Petition würde hierfür nicht genügen. Es müssen die Original-Unterschriftenlisten mit den entsprechenden Angaben bei der Hamburgischen Bürgerschaft eingereicht werden. Es ist notwendig, alle Felder vollständig auszufüllen und die Listen im Original vorzulegen. Die Unterschriftenlisten werden nur für das Petitionsverfahren mit der Hamburgischen Bürgerschaft und eventuell daraus folgende behördliche Prüfungen verwendet.



Petition: Besoldung und Versorgung in Hamburg fair und verlässlich gestalten

Ich fordere die Hamburgische Bürgerschaft auf, in der aktuellen 23. Legislaturperiode

- die Tarifabschlüsse für die Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst der FHH zeit- und wirkungsgleich auf die Besoldung und Versorgung zu übertragen,
- die Angleichungszulage über das Jahr 2025 hinaus zu entfristen und in die Besoldungstabelle einzubauen,
- die im Rahmen der Kürzung der Sonderzahlung eingeführten Abzüge von den ruhegehaltsfähigen Dienstbezügen in § 5 Abs. 1 des Hamburgischen Beamtenversorgungsgesetzes (HmbBeamtVG) ersatzlos zu streichen und
- den Senat zu ersuchen, zu den vorstehenden Punkten Gesetzesentwürfe vorzulegen.

Erstunterzeichner*innen: 1. **Tanja Chawla**, Vorsitzende des DGB Hamburg 2. **Olaf Schwede**, DGB Nord, 3. **Sven Quiring**, Vorsitzender GEW Hamburg

4. **Horst Niens**, Vorsitzender GdP Hamburg 5. **Sandra Goldschmidt**, Landesbezirksleiterin ver.di Hamburg

Ausgefüllte Liste bitte zurücksenden an: DGB Nord, Olaf Schwede, Besenbinderhof 60, 20097 Hamburg

Nr.	Name, Vorname	Geburtstag	Adresse	Postleitzahl	Stadt	Datum	Unterschrift
.							
.							
.							
.							
.							

Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg, Fachbereich Senioren

Otto-Wels-Str. 49, 22297 Hamburg, E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de

FB-Senioren: Michael Rath, E-Mail: MichaelRath@gmx.tn

Einladung zur Mitgliederversammlung

des Fachbereichs Senioren und Seniorinnen der GdP

am 10.02.2026, 15:00 Uhr

Polizeipräsidium Hamburg, Bruno-Georges-Platz 1, 22297 Hamburg,

Personalrestaurant

Tagesordnungspunkte

TOP 1 Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 2 Wahl der Verhandlungsleitung

TOP 3 Wahlen im Landesfachbereich Senioren

- Wahl eines/einer Vorsitzenden
- Wahl eines/einer stellvertretenen Vorsitzenden
- Wahl eines zweiten stellvertretenen Vorsitzenden
- Wahl eines Schriftführers/einer Schriftführerin
- Wahl eines stellvertretenen Schriftführers/einer Schriftführerin
- Wahl von max. vier Beisitzern/Beisitzerinnen

TOP 4 Wahl der Delegierten/Ersatzdelegierten für den Landesdelegiertentag 2026

TOP 5 Wahl von Beiratsmitgliedern des Fachbereiches Senioren

TOP 6 Nominierungen für den Landesbezirkskontrollausschuss (LBKA)

- Nominierung eines Mitgliedes
- Nominierung eines Stellvertreters /einer Stellvertretenden

TOP 7 aktuelle Gewerkschaftsthemen

TOP 8 Verschiedenes

TOP 9 Schlusswort

Michael Rath

Vorsitzender FB-Senioren und Seniorinnen



AUS DEM SENIORENBEREICH

2025 – Start in das neue Jahr

In der Januarausgabe 2024 der DP hatte ich über alte und neue Vorsätze geschrieben. Was ist aus ihnen geworden, wurden sie umgesetzt oder sind sie versandet, bedarf es einer Neuauflage?

Michael Rath



foto: adobe stock/stockpics

Die Realität holt einen manchmal ein

So ist es auch mit manchen Planungen. Diskutiert hatten wir in 2023 eine neue Struktur der Mitgliederversammlungen, die Realität hatte uns danach eingeholt, das Konzept ruht aus verschiedenen Gründen.

Auch bei langjährigen Traditionen, hier meine ich das geplante Adventskaffee trinken im November 2024, schlug die Realität zu. Es gab in der Aufstellung der Termine einen Fehler und das gerade beim Novembertreffen, leider ist es niemandem vorher aufgefallen. Kaffee und Kuchen waren da, allerdings am Montag davor, nur wir waren nicht da! Wir entschuldigen uns für die Fehlplanung, werden daraus lernen und denken für unser Ap- riltreffen einen vorösterlichen Ersatz an.

Stattgefunden hatte im November der Besuch von Frau Schwarz vom Großhamburger Bestattungsinstitut rV. Nach Vorstellung des GBI ging es zunächst um das Allgemeine, um themenrelevante beeindrucken-

de Jahreszahlen, um Bestattungsformen und – ganz wesentlich – um Formen der Bestattungsvorsorge. Die mitgebrachten Bestattungsvorsorgeordner wurden gerne angenommen, können aber auch direkt beim GBI angefordert werden. Einige Anforderungskarten sind noch im Bestand, sprech uns bei Bedarf an. Abschließend erfolgte noch der Hinweis, dass seitens des GBI zur Trauerbewältigung auch Veranstaltungen, Seminare und Kurse angeboten werden. Wir danken für einen sehr interessanten und informativen Nachmittag und für die Beantwortung zahlreicher Fragen.

Was erwartet uns 2025?

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am **Dienstag, dem 13. Januar 2025, um 15 Uhr in der Kantine des Polizeipräsidiums** statt. Die Kantine hat, wie bisher, bis 15 Uhr geöffnet, zeitgerechtes Kommen sichert gegebenenfalls noch eine Tasse Kaffee oder Ähnliches. Bitte denkt auch an euren Mitgliederausweis für die Einlasskontrolle. Wir freuen uns auf eure Teilnahme. ■



foto: adobe stock/monticello

**Hinweis:**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist eine Veröffentlichung von 25- und 40-jährigen Dienstjubiläen ohne ausdrückliche Zustimmung des Jubilars in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ leider nicht mehr gestattet. Sollte eine Veröffentlichung des Dienstjubiläums gewünscht werden, bitten wir um Mitteilung des Termins an die GdP-Mitgliederverwaltung. Tel.: (040) 280896-17